

**Gottesdienst 03.02.2019 - 5. So. vor der Passionszeit  
10.00 Uhr Manzell**

---

**Instrumental**

**Lied:** In der Stille angekommen **NL 60,1-4**

**Begrüßung und Votum**

**Wochenspruch:** Der Herr wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und wird das Trachten der Herzen offenbar machen. (1. Kor. 4,5b)

**Psalm 25 EG 713**

**Eingangsgebet**

Herr, danken dir für den Sonntag,  
den wir aus deiner Hand empfangen.  
Wir danken dir für alle Liebe, die uns umgibt.  
Für die Gemeinschaft  
mit den Menschen an unserer Seite.  
Wir danken, dass du uns Grund gibst  
fröhlich und guter Dinge zu sein.  
Wir freuen uns über alles, was gelingen darf  
und glauben, dass du alles Stückwerk  
zum Guten wendest,  
heute bis in hinein in die Ewigkeit.

**Stilles Gebet:**

**Schriftlesung:** Mt. 21,28-32

**Lied:** Gott liebt diese Welt **EG 409,1-4**

**Predigt:** 1. Kor. 1,4-9

Ein bunter Blumenstrauß in Form von Zetteln entstand am vergangenen Dienstag bei der Gemeindeversammlung.

In zufällig zusammengesetzten Murmelgruppen haben wir uns über die Frage unterhalten,

„Was ist mir wichtig an meiner Gemeinde hier in Manzell.

Die Ergebnisse sehen sie auf Pinwand.

Wäre der Apostel Paulus an diesem Abend dabei gewesen und hätte er uns danach einen Brief geschrieben, könnte dieser vielleicht ähnlich beginnen wie der Brief den er im Jahr 54 n.Chr. an die Gemeinde in Korinth geschrieben hat.

*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Ich danke meinem Gott allezeit euret wegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus.*

Hier möchte ich zunächst anhalten bevor ich den ganzen Predigttext lese.

„Ich danke meinem Gott“.

Liebe Gemeinde,

Dankbarkeit ist eine Grundhaltung, in der eine große Lebenskraft liegt.

Wer mit der Grundhaltung der Dankbarkeit beschenkt ist, verschließt nicht die Augen vor Konflikten, Leid und der Ungerechtigkeit.

Wer mit der Grundhaltung der Dankbarkeit beschenkt ist, weiß um die Ressourcen die Gott in ihn hineingelegt.

Zu diesen Ressourcen gehört auch das Wissen und akzeptieren der Grenzen.

Ressourcen und Gaben sind die zuverlässigsten Kräfte in Krisen.

Vielleicht ist ein schlichtes Gottvertrauen eine der größten Ressource um in Alltag zu bestehen.

Das lerne ich immer wieder bei Besuchen, vor allem von älteren Menschen.

Wenn sie aus ihrem Leben erzählen frage ich mich manchmal,

„wie kann ein Mensch so viele Schicksalsschläge tragen ohne bitter zu werden?“

Mit Gottvertrauen ist bei vielen schlichte die Antwort.

Schauen wir kurz zurück auf die Gemeindeversammlung.

Den Blick zunächst auf das Wertvolle in unserer Gemeinde zu richten, war der Ansatz der Moderatorin Frau Scheifele.

Ausgehend von den Schätzen tauschten wir uns über unterschiedliche Themen aus.

Wer wertschätzt was ist, kann gut auf das schauen was fehlt und verändert werden sollte. So habe ich die Gespräche und Begegnungen an diesem Abend erlebt.

Am Ende stand der Impuls eines Gemeindeglieders.

„Das Wichtigste ist, dass wir immer wieder die Hände falten, Gott alles hinlegen und ihm danken.“

Das taten wir dann auch und damit endete dann der Werkstattabend der Kirchengemeinde Manzell.

Der Kirchengemeinderat wird bei seiner Klausur daran weiterarbeiten.

Doch bleiben auch Sie weiter miteinander im Gespräch.

Denn Kirche und Gemeinde lebt immer von den Gaben und Grenzen aller.

Gott schenke uns dafür einen dankbaren Blick für einander und auf einander.

Nun zurück zu Paulus.

Er schrieb an die christliche Gemeinde in Korinth.

Ihre Probleme von damals sind uns in der Landeskirche und auch in Manzell nicht fremd. Die Menschen waren geistlich sehr unterschiedlich geprägt.

Da gab es die Evangelikalen und die Liberalen und dazwischen noch viele andere.

Was Konflikte anbelangt, hatten die Korinther ausgesprochen viel zu bieten.

Spaltungen aus ganz unterschiedlichen Gründen waren an der Tagesordnung.

Paulus war nicht konfliktscheu.

Er verschloss nicht die Augen vor Problemen und dem äußerst unchristlichen Verhalten der Gemeindeglieder.

Doch bevor er mahnend darauf einging schrieb er:

„Ich danke meinem Gott allezeit euret wegen.“

Hören wir, worauf Paulus als Gemeindeberater zuerst schaut.

Ich lese aus 1. Kor. I 1, 4-9

In der Lutherübersetzung ist der Textabschnitt überschrieben mit

## *Dank für Gottes reiche Gaben in Korinth*

*Ich danke meinem Gott allezeit euret wegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus, dass ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in allem Wort und in aller Erkenntnis.*

*Denn die Predigt von Christus ist unter euch kräftig geworden, sodass ihr keinen Mangel habt an irgendeiner Gabe und wartet nur auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus. Der wird euch auch fest machen bis ans Ende, dass ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus.*

*Denn Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.*

„Das Wichtigste ist, dass wir immer wieder die Hände falten, Gott alles hinlegen und ihm danken.“

Das war einer der letzten Sätze bei unserer Gemeindeversammlung aus dem Mund eines Manzeller Gemeindegliedes.

Paulus hätte zugestimmt.

Was den Einen wichtig oder sogar das Wichtigste ist, weckt in anderen Widerspruch. Ja, aber .....damit ist es nicht getan.

Auch hier würde Paulus zustimmen.

„Ora et Labora“ bete und arbeitete.

Das Gebet wird in diesem bedediktinischen Grundsatz als erstes benannt.

Paulus hebt dabei in besonderer Weise das Dankgebet hervor.

Sein Dank gilt zunächst Gott.

Er dankt Gott, dass er gnädig auf die Menschen schaut, die sich Christen nennen.

Gottes gnädiger Blick, das bedeutet, sein Ja zu jedem Einzelnen und jeder Einzelnen ist die Urzelle, aus der eine christliche Gemeinde oder Gemeinschaft wachsen kann.

Unter dem gnädigen Blick Gottes müssen wir die menschlichen und schuldbehafteten Seiten der Kirche nicht verschweigen oder gar verleugnen.

Vor dem gnädigen Gott darf ans Licht kommen was verletzt, schuld- und schambesetzt ist. Was ans Licht kommt kann sich verändern. Was verdrängt oder verleugnet wird treibt sein Unwesen auf geheimnisvolle Weise.

Kein Mensch, und wenn er noch so viele gute Werke tut, ist aus sich heraus ein Heiliger. Geheiligt sind wir durch Jesus Christus.

Das ist Gnade.

Darüber sind wir miteinander verbunden.

Nicht unsere individuelle Sicht im Blick auf das was wir unter Kirche und Gemeinde verstehen ist entscheidend, sondern die Verbindung im Glauben an Jesus Christus.

Die Aufteilung in Evangelikale, Liberale, Pietisten, Charismatiker oder sonstige Gruppierungen sind ein Ergebnis unserer persönlichen Prägungen und Einsichten.

Aus diesem Grund wird es sie immer geben. Niemals dürfen die unterschiedlichen Gruppierungen einen Maßstab für einen richtigen oder weniger richtigen Glauben aufstellen.

Leider war die Realität immer eine andere und wird es auch bleiben.

Abgrenzung, Urteilen und Verurteilen ist menschlich und macht vor den Kirchentüren nicht Halt.

Verschiedenheit bedeutet Reichtum und ist zugleich eine Zumutung.

Schauen wir auf den Reichtum, also auf die Ressourcen entdecken wir eine Vielzahl an Gaben, die Gott in die Menschen gelegt hat, mit denen wir durch Christus verbunden sind.

Der Blick auf diesen Reichtum erzeugt Dankbarkeit.

Er ist nicht gleichzusetzen mit der Anzahl der Gemeindegruppen, Projekten und Aktivitäten. Die Haltung der Dankbarkeit ist vielmehr eine Lebenskraft, die uns hilft einander mit den gnädigen Augen Gottes zu sehen.

Das allerdings liegt nicht im Trend der Zeit.

Es ist viel einfacher durch Emails, Whats Apps, Twitter und anderen schnellen Kommunikationsmöglichkeiten einen Menschen zu kritisieren, anzuklagen oder gar bloßzustellen.

Leider hat die Tendenz jemand einen „Denkzettel“ zu verpassen in einer Weise zugenommen, die viel Schaden anrichtet. Schaden an einer Person, aber auch Schaden in einer Gemeinschaft, einer Gemeinde, Kommune oder einem noch größeren sozialen Zusammenschluss.

Paulus kritisiert und ermahnt erst nachdem er einen „Denkzettel an den Anfang stellt. Er erinnert uns an unseren gemeinsamen Ursprung.

An Gott der uns in Jesus Christus verbindet.

Mit einem Dankzettel Gott gegenüber beginnt Paulus fast jeden seiner Briefe an die Gemeinden.

Damit lenkt er den Blick zuerst auf Gott, von dessen Gnade wir alle leben.

Wer in sich die Haltung der Dankbarkeit trägt ist ein beschenkter Mensch.

Wer dazu neigt immer zuerst das zu sehen was in Unordnung ist, ist eingeladen eine veränderte Sichtweise zu trainieren.

Dies lohnt sich, denn die Kraft des Lebens liegt in der Dankbarkeit.

„Dank für Gottes reiche Gaben in Korinth“.

So ist der Predigttext in der Lutherbibel überschrieben.

„Dank für Gottes reiche Gaben in Manzell.“

Das war der Ausgangspunkt bei der Gemeindeversammlung am vergangenen Dienstag.

Ich wünsch uns allen, dass wir uns mehr und mehr von Gottes gnädiger Sicht auf uns Menschen berühren lassen.

So wird unsere Gemeinde weiterwachsen mit uns und trotz uns.

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!

Amen

**Lied:** Lobe den Herrn meine Seele **NL 68,21-4**

**Fürbitten** (*zwischen den Fürbitten „Kyrie“ EG 178.12*)

Gott unser Vater,

Jesus Christus, unser Bruder,

Heiliger Geist, unsere Weisheit,

so schnell sehen wir die Mängel.

Dabei leben wir im Überfluss.

Wir finden immer Grund zur Unzufriedenheit.

Dabei gibst du Anlass zum Danken.

Deine Gegenwart zeichnet unsere Gemeinde aus.

Du selbst zeigst dich in deinem Wort.

*Wir rufen zu dir*

*Kyrie*

Wir sind auf dem Weg zu deiner Wahrheit

und verlieren uns so oft in Nebensächlichkeiten.

Doch du bist treu und lässt uns nicht los.

Wir hören nicht auf zu bitten,

dass die Gemeinschaft, die du gestiftet hast  
mehr und mehr Wirklichkeit wird in dieser Welt.

*Wir rufen zu dir*

*Kyrie*

Wehre den Menschen die neue Zäune und Mauern errichten.

Wehre denen die Menschen ihrem Schicksal  
auf den Meeren der Welt überlassen und nicht eingreifen.

Mach uns bereit, aus der Dankbarkeit heraus  
unsere Stimmen zu erheben, wo Unrecht geschieht und Menschen ihrer Würde  
beraubt werden.

*Wir rufen zu dir*

*Kyrie*

Wir bitten dich,  
um einen Glauben der sich immer wieder neu  
von dir berühren lässt.

Hilf uns, dass wir deinem Heiligen Geist in uns Raum geben  
und uns dir ganz überlassen.

*Wir rufen zu dir*

*Kyrie*

**Vater unser**

**Lied:** Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit **EG 555,11-3**

**Segensstrophe:** „Christus dein Licht verklärt unsere Schatten“ **NL 11**

**Segen**

**Instrumental**